

# TEXTBUCH

## Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

|                                 |                                                                                                                                                          |
|---------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Sendetitel:</b>              | <b>Wer unter euch groß sein will ...</b>                                                                                                                 |
| <b>Übertragungsort:</b>         | <b>Christuskirche Herrenberg (EmK)</b>                                                                                                                   |
| <b>Mitwirkende:</b>             | Pastor Alfred Schwarzwälder<br>Stefan Brenner<br>Joshua Eichling<br>Reza Khajavi<br>Elian Lieb<br>Jonathan Schäberle<br>Detlef Stemmler<br>Gabi Stemmler |
| <b>Musikalische Gestaltung:</b> | Thomas Egler, Klavier<br>Patrick Seyfang, Gitarre<br>Daniel Hofheinz, Percussion<br>Ellen Schwarzwälder, Flöte<br>Birgit Wolpold, Flöte                  |
| <b>Konzeption:</b>              | Elke Rudloff                                                                                                                                             |
| <b>Redaktion:</b>               | Ulrich Hansen                                                                                                                                            |
| <b>Produktionsleitung:</b>      | Cordula Michaelis                                                                                                                                        |
| <b>Regie:</b>                   | Stefan Kampmann                                                                                                                                          |
| <b>1. Kamera:</b>               | Jürgen Heck                                                                                                                                              |
| <b>Technische Leitung</b>       | Thomas Krost                                                                                                                                             |
| <b>Kontaktadresse:</b>          | Pastor Alfred Schwarzwälder<br>Max-Eyth-Straße 3<br>71083 Herrenberg<br>Fax: 07032 9134791<br>E-Mail: herrenberg@emk.de                                  |

## Vorfilm

### Klaviervorspiel „Lobe den Herren“

### Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, EG 317,1.2; GL 392

*Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine  
geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zuhauf, Psalter  
und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!*

*Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf  
Adelers Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir  
selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?*

Text: Joachim Neander 1680  
Melodie Stralsund 1665

### Begrüßung und Votum

**Elian Lieb:** Guten Morgen herzlich willkommen in der Christuskirche  
Herrenberg.

Was für ein Tauziehen zwischen London und Brüssel! Ganz schön  
abschreckend.

Oder wär das was für Sie?

Würden Sie gerne mal an den Hebeln der Macht sitzen?

Oder lassen Sie lieber die Finger davon?

Macht und Ohnmacht groß und klein.

Das ist manchmal anders, als es auf den ersten Blick aussieht.

24.3.2019 Wer unter euch groß sein will ..... Christuskirche Herrenberg (EmK)

# TEXTBUCH

Wir wollen in diesem Gottesdienst gemeinsam mit Ihnen menschlicher Größe auf die Spur kommen.

Seien Sie dabei!

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!

## Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, EG 316,4; GL 392

*Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.*

*Denke daran, was der Allmächtige kann,  
der dir mit Liebe begegnet!*

Text: Joachim Neander 1680  
Melodie: Stralsund 1665

## Hinführung und Königs Statements

**Elian Lieb:** Stellen Sie sich vor, Sie hätten viel Macht und könnten hier sitzen.

*Klavier Improvisation über „Wenn ich König von Deutschland wär’ “ (Rio Reiser)*

**Stefan Brenner:** Wenn ich König von Deutschland wär’, bekäme Klinikpersonal eine bessere Schichtzulage.

*Klavier Improvisation über „Wenn ich König von Deutschland wär’ “ (Rio Reiser)*

# TEXTBUCH

**Gabi Stemmler:** Wenn ich Königin von Deutschland wäre,  
würde ich dafür sorgen, dass sich alle Bildung leisten können.

*Klavier Improvisation über „Wenn ich König von Deutschland  
wär’ “ (Rio Reiser)*

**Joshua Eichling:** „Wenn ich König von Deutschland wär’, würde ich  
bedrohte Tiere schützen!

*Klavier Improvisation über „Wenn ich König von Deutschland  
wär’ “ (Rio Reiser)*

## Gebet

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Großer Gott,  
ich staune und danke, was ich bin und kann.  
Ich kann Menschen unterstützen.  
Ich kann mich für Anliegen einsetzen und Gutes tun.  
Ich kann meine Talente und Möglichkeiten einbringen.  
Ich freue mich am Leben und Zusammenleben mit anderen.  
Manchmal fühle ich mich aber auch klein.  
Mein Wort wird nicht gehört.  
Mein Rat wird nicht befolgt.  
Ich werde belächelt und frage mich,  
welchen Sinn meine Mühe hat.  
Du, Gott, machst mir Hoffnung für mein Leben, für mein Groß- und  
Kleinsein.  
Stärke und tröste mich, lass mich achtsam und barmherzig sein,  
lass mich deinen guten, heiligen Geist in diesem Gottesdienst erfahren.  
Amen.

# TEXTBUCH

## Musik: Instrumentalecho Variation über Lobe den Herren und „König von Deutschland“

### Textcollage: Macht hat viele Gesichter

**Eliau Lieb:** Macht hat viele Gesichter!

Macht kann gut sein oder schlecht.

Macht hat viele Gesichter.

Manchmal auch meins:

**Joshua Eichling:** Vor einem halben Jahr hat uns in einem Fußballspiel ein Schiedsrichter ein klares Tor nicht anerkannt.

Wir haben deshalb das Spiel verloren.

Es hat mich sehr geärgert, dass ich gegen die Macht des Schiedsrichters nichts tun konnte.

**Eliau Lieb:** Macht hat viele Gesichter!

**Stefan Brenner:** Ich arbeite auf einer Intensivstation.

Manche Patienten haben kaum noch Kraft zum Leben.

Wir pflegen sie, schließen sie an Geräte an, versuchen, sie aus der Lebensgefahr zu begleiten.

Und wissen manchmal nicht, ob sie es das alles überhaupt möchten.

**Eliau Lieb:** Macht hat viele Gesichter!

**Joshua Eichling:** Meine Familie ist Mitglied im „Team Elefant“ vom Stuttgarter Zoo. Wir sind sowas wie Paten für die Elefanten.

Diese großen Tiere brauchen Schutz.

24.3.2019 Wer unter euch groß sein will ..... Christuskirche Herrenberg (EmK)

# TEXTBUCH

Die können sich ja nicht selbst helfen.

Gut, dass sich viele für sie stark machen.

**Elian Lieb:** Macht hat viele Gesichter!

**Stefan Brenner:** Ich habe mal an einer Demo teilgenommen.

Da gab es am Rande ein lockeres Gespräch mit der Polizei.

Dann kam ein Vorgesetzter.

Er schnauzte seine Beamten an.

Die Visiere klappten runter.

Die Schilder gingen hoch,

die Schlagstöcke waren griffbereit.

Ein Wort und die freundliche Stimmung kippt.

**Elian Lieb:** Macht hat viele Gesichter!

**Reza Khajavi:** In meiner Heimat Iran betrachten sich die Machthaber als Stellvertreter Gottes.

Widerspruch kann den Kopf kosten.

Wenn ein Anwalt die Rechte Andersdenkender verteidigt, darf er nicht arbeiten.

Wenn eine Feder etwas anderes schreibt, brechen dir die Machthaber die Feder.

Journalisten landen im Gefängnis.

Mein Buch wurde vom iranischen Staat zensiert und verboten.

Kritische Studenten so wie ich einer war dürfen nicht weiterstudieren.

Für mich gab es dort keine Zukunft.

**Elian Lieb:** Macht hat viele Gesichter!

## Lied: Meine engen Grenzen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\*

Text: Eugen Eckert 1981  
Melodie: Winfried Heurich 1981  
Satz: Jürgen Kandziora 1981

## Hinführung, Lesung aus Philipper 2

**Detlef Stemmler:** Machthaber halten sich für Stellvertreter Gottes – das gab es auch in Europa.

Vor gar nicht langer Zeit.

Und wenn wir ganz ehrlich sind: Auch manche Mitmenschen oder wir selbst? führen uns manchmal recht selbstherrlich auf.

Wir haben hier oben ein Fenster, das spielt darauf an.

Da krönt sich jemand selbst!

Es gehört zur Bitte: „Führe uns nicht in Versuchung!“

Für den Künstler ist die größte Versuchung: Sein wollen wie Gott.

Jeder steht in der Gefahr sich zu überschätzen, sich selbst die Krone aufzusetzen.

Nur einer nicht.

Jesus Christus.

Hören wir, wie das Neue Testament über ihn spricht:

## Lesung Philipper 2

6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus.

7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener.

Er wurde einer von uns ein Mensch wie andere Menschen.

8 Aber er erniedrigte sich noch mehr:

Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich;  
er starb am Kreuz wie ein Verbrecher.

9 Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht  
und hat ihm als Ehrentitel den Namen gegeben, der bedeutender ist  
als jeder andere Name.

10 Und weil Jesus diesen Namen trägt,  
werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen,  
alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind.

11 Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist,  
und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.

Phil. 2,6ff; Neue Genfer Übersetzung 2009

## Lied: Dir Gott, sei die Ehre

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\*

Text / Musik: Aus Lateinamerika  
Deutsch: Hartmut Handt 1997

## Predigt Teil 1

**Pfarrer Schwarzwälder:** Liebe Gemeinde, Ein sechzehnjähriges  
Mädchen fordert die Mächtigen heraus. Politiker. Energieunternehmen.  
Viele Menschen meiner Generation.

Zuerst streikte Greta Thunberg alleine.

Inzwischen gehen tausende Schülerinnen und Schüler auf die Straße.

24.3.2019 Wer unter euch groß sein will ..... Christuskirche Herrenberg (EmK)

# TEXTBUCH

Um die Welt zu retten.

Jugendliche bieten Erwachsenen die Stirn.

Eine Macht, mit der niemand gerechnet hat.

Machtfragen bewegen uns wohl alle immer wieder:

Wenn wir Macht besitzen, unter ihr leiden oder uns danach sehnen.

Manchmal hätte ich gern das Sagen.

Wenn ich sehe, was Menschen, die Macht und viel Geld haben, tun können: Sie können frei entscheiden.

Sie werden geehrt.

Macht hat schöne, attraktive Seiten.

Und kann ja auch viel Gutes bewirken.

Doch daneben gibt es leider viele Formen von willkürlicher, menschenverachtender Macht. Reza aus dem Iran hat es erleben müssen. Dort gibt es Machthaber, die Kritik als Angriff sehen und zuschlagen. Sie verhängen Berufsverbote, sperren Bürger und Bürgerinnen in Gefängnisse und verbreiten ein Klima der Angst.

Macht hat viele Gesichter in unserer Welt, in unserem Leben.

Und auch in der Kirche.

Schon Jesus musste sich mit Machtspielen auseinander setzen.

Sogar im Kreis der Jünger. Hören wir mal zu:

## **Biblischer Lesungstext, Matthäus 20,20 - 26**

**Detlef Stemmler:** Es kam die Frau des Zebedäus mit ihren Söhnen zu Jesus, fiel vor ihm nieder und bat ihn um etwas.

Er fragte sie:

**Jonathan Schäberle:** „Was willst du?“

# TEXTBUCH

**Detlef Stemmler:** Sie antwortete:

**Gabi Stemmler:** „Versprich, dass meine beiden Söhne in deinem Reich rechts und links neben dir sitzen dürfen!“

**Detlef Stemmler:** Jesus erwiderte:

**Jonathan Schäberle:** „Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. - Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?“

**Detlef Stemmler:** Sie sagten zu ihm: „Wir können es.“ Da antwortete er ihnen:

**Jonathan Schäberle:** „Meinen Kelch werdet ihr trinken; doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben! Dort werden die sitzen, für die es mein Vater bestimmt hat.“

**Detlef Stemmler:** Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über die beiden Brüder.  
Da rief Jesus sie zu sich und sagte:

**Jonathan Schäberle:** „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Großen ihre Vollmacht gegen sie gebrauchen. Bei euch soll es nicht so sein!

(Matthäus 20, 20-26, Einheitsübersetzung 2016)

# TEXTBUCH

## Predigt Teil 2

**Pfarrer Schwarzwälder:** Was für eine ehrgeizige Mutter!

Sie offenbart ihren Herzenswunsch.

Ehrlich, aber auch etwas peinlich: Ihre beiden Söhne sollen die einflussreichsten Plätze bekommen.

Dabei hatte Jesus seinen Jüngern längst zugesagt, dass sie im Reich Gottes einmal als Richter auf zwölf Thronen sitzen werden.

Die anderen ärgern sich über die beiden, die den Hals nicht voll bekommen können.

Oder sind sie nur neidisch, weil sie im Herzen die gleichen Wünsche hegen und die Mutter ihnen schlicht zuvor gekommen ist?

Wie auch immer:

Jesus weist die Mutter in die Schranken.

Nicht er, sondern Gott wird entscheiden.

Eines Tages in ferner Zukunft.

Hier und heute aber gilt:

„Bei euch soll es so nicht sein!“

Bei euch soll es keine Machtspiele geben-. Bei euch soll keiner den anderen unterdrücken.

Wie aber soll es dann sein?

Machtkämpfe gehören doch zum Leben!

Jesus hat es vorgemacht: Gott ist in den Schwäche mächtig.

Wir haben seinen Weg in unserer Kirche in jedem Gottesdienst vor Augen:

## Betrachtung der rechten Christusfigur

**D. Stemmler:** Ich sehe einen Körper, in sich zusammengesackt.

Das Rückgrat scheint gebrochen, die Kraft ist entwichen.

24.3.2019 Wer unter euch groß sein will ..... Christuskirche Herrenberg (EmK)

# TEXTBUCH

Hände, zu Fäusten geballt; überstreckte, verkrampfte Arme.

Dieser Mensch hat keinen Kopf mehr.

Ich sehe nur einen Haufen Elend.

Da ringt ein Mensch um sein Leben.

Wenn ich das sehe, dann weiß ich sofort:

Hier wurde nicht nur ein Körper gefoltert.

Hier ist zugleich eine Seele gedemütigt.

Kein Entkommen ist mehr möglich.

Die Menschen haben „ganze Arbeit“ geleistet.

So sehe ich Jesus Christus an, meinen Herrn im Elend.

Ich sehe hin, auch wenn ich viel lieber wegsehen will.

## Betrachtung der mittleren Christusfigur

**D. Stemmler:** Diese Körperhaltung kenne ich.

Das habe ich schon auf Bildern gesehen:

Die angewinkelten Füße, die leicht gebeugten Knie, die ausgestreckten Arme und der geneigte Kopf.

Das sieht nicht ganz so gewalttätig aus wie die Figur von gerade eben.

Viele Darstellungen der Kreuzigung von Jesus Christus und viele Kruzifixe sehen ähnlich aus.

So sieht es aus, wenn ein Mensch zwischen Leben und Tod ist.

Wenn er sich ergibt.

Doch ich sehe den Menschen wie er ringt: Gegen die anderen Menschen, die ihn quälen, die ihn auch vom Kreuz herunterholen und pflegen könnten.

Er ringt um sein Leben, das ihm gegeben wurde und nun genommen wird.

# TEXTBUCH

## Betrachtung der linken Christusfigur

**D. Stemmler:** Das ist doch schön jetzt.

Dieser Anblick tut richtig gut.

Am liebsten möchte ich die anderen Gestalten vergessen,  
wenn sie nicht so dicht dabei wären.

Ich sehe einen Menschen mit aufrechtem Stand,  
mit erhobenem Kopf und mit ausgestreckten Armen.

So einen Menschen wünsche ich mir zum Freund,  
ich glaube, da würde mein Rückgrat auch gerade werden.  
Da würde es mir leicht fallen, auch die Arme auszubreiten.  
Ich muss ja nicht gleich „die ganze Welt“ umarmen wollen.  
Und da sind noch die Hände.

Sie sind geöffnet, und sie sind nach oben gerichtet.

In diese Hände kann man etwas hineinlegen.

Diese Hände können empfangen.

Geschlossene Hände können das nicht.

So sind die Hände von Jesus Christus nicht nur für sich da. Sie haben  
eine Wirkung auf den ganzen Menschen.

Wer so steht, weiß: Ich erhalte mein Leben von oben.

Mein Rückgrat wird von dem gestärkt, der mir das Leben gibt.

## Predigt Teil 3

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Das ist Jesu Weg.

Warum hat er ihn eingeschlagen?

Warum ertrug er Schmerz und Elend?

Warum ließ er dem Hass und der Vergeltung keinen Raum in seinem  
Herzen?

Warum hielt er voll Vertrauen an seinem himmlischen Vater fest?

24.3.2019 Wer unter euch groß sein will ..... Christuskirche Herrenberg (EmK)

## T E X T B U C H

Weil er an die Kraft der Liebe Gottes glaubte.

Diese grenzenlose Himmelsmacht, die selbst der Tod nicht brechen kann.

Gott selbst ist diese Liebe.

Sie überwindet blanken Hass oder nackte Gewalt.

Gottes Liebe richtet Jesus auf, macht ihn so groß. So mutig. Und so hingebungsvoll.

Jesus betete sogar für Mörder.

Seine Hingabe kann uns die Augen öffnen.

Für Unterdrückung und Gewalt.

Wo Menschen einander beherrschen und schamlos ausnützen.

Jesu Weg zeigt, dass es am Ende nichts bringt, wenn man sich mit Gewalt durchsetzen will.

Meist bleiben nur Scherben und Schmerz auf beiden Seiten zurück.

Jesus weist einen anderen Weg:

„So soll es unter Euch nicht sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein.

Genau so, wie der Menschensohn nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen; ja, um sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“

Wer groß sein will soll ein Diener sein!?

Wie empfinden Sie das?

Provokant?

Als typisch frommes Gerede, das anderen Demut beibringen will?

Selbstbewusstsein und Erfolg sind unter Christen ja nicht immer willkommen.

Ja, das Wort „Dienen“ hat heute bei vielen keinen guten Klang.

Ich aber mag dieses Wort.

# TEXTBUCH

Es korrigiert unser „Nutzen-Kosten-Denken“, das unsere moderne Welt prägt und bestimmt.

Dienen heißt, ich tue etwas ohne Berechnung und Hintergedanken.

Dienen ist Zuwendung zu einem Menschen, einer Sache, einer Aufgabe.

Und das, ohne gleich mit Lohn oder Anerkennung zu rechnen.

Dienst hat auch seinen Preis. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? fragt Jesus seine Jünger. Also: Seid ihr bereit, euch selbst zurück zu nehmen? Mit anderen solidarisch zu sein und dafür eigene Interessen zurück zu stellen? Sogar zu leiden?

Für die Menschen auf den Thronen und Chefsessel dieser Welt hat es etwas für sich, wenn sie Ohnmacht am eigenen Leib erlebt haben.

Sie wissen dann um die Vorläufigkeit von Macht.

Ich möchte versuchen, ein Diener zu sein.

Aus der Liebe Gottes heraus.

Ich möchte meine Freude im Glauben,  
und meine Begabungen leben.

Nicht nur für mich alleine, sondern mit anderen und für andere lebe ich das, was ich kann und bin.

Meine eigene Erfahrung ist die, dass ich am Ende nicht zu kurz komme. Denn viele andere beschenken umgekehrt auch mich mit ihrem Einsatz, ihrem Dienst und ihrer Zuneigung.

Wo Menschen sich ganz in den Dienst einer Sache stellen, strahlt das auf andere aus.

Es macht einen Menschen glaubwürdig und steckt andere oft ohne Worte an.

## TEXTBUCH

Wie einige Jugendliche in unserer Gemeinde. Sie brechen sich keinen Zacken aus der Krone, auf dem Heimweg bei einer älteren Frau vorbei zu schauen.

Oder eine Familie, die Reza während seines Studiums eine kleine Wohnung kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

In unserer evangelisch-methodistischen Kirche gehört es zu unserem Selbstverständnis, dass wir füreinander da sind, nach einander fragen und uns gegenseitig unterstützen.

Bei uns gibt es ja keine großartige Kirchenhierarchie.

Das geistliche Amt des Bischofs und der Bischöfin ist zeitlich begrenzt. Fast alle Aufgaben übernehmen Laien.

Jeder ist wichtig und kann etwas, jeder soll gehört werden, jede kann sich einbringen

und alle können lernen, die ganze Gemeinde im Blick zu haben.

Natürlich kennen auch wir den Wunsch der ehrgeizigen Mutter, für ihre Söhne Ehrenplätze zu ergattern und sich in ihrer Macht selbst etwas zu sonnen.

Auch unsere Kirche ist keine heile Welt.

Gottes neue Welt die steht noch aus.

Aber sie ist uns versprochen.

Darum bitten wir für unser Zusammenleben hier in Herrenberg und für unser Zusammenleben als Bürgerinnen und Bürger der einen großen Erde gleichermaßen:

Herr, dein Reich komme!

Dein Wille geschehe.

Ja, Gott hat das letzte Wort.

Ihm allein gebührt die Macht und Ehre.

## TEXTBUCH

Die kleinen und großen Machthaber dieser Erde ob sie im  
Weißen Haus sitzen, in der Chefetage oder zuhause das große Wort  
führen sie alle wir alle werden früher oder später vom „Thron“ steigen.  
Die Herren dieser Welt gehen.  
Doch unser Herr kommt. (*Gustav Heinemann*)  
Das gibt mir Mut und Hoffnung.

Und ich spüre: Frei und unabhängig werde ich nicht durch  
Machtgewinn.  
Frei und unabhängig werde ich im Dienst unter Jesu Segen. Mit weit  
ausgebreiteten Armen spricht er ihn uns zu. Amen.

### Lied: Jesus ist kommen, EG 66

*Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;  
A und O, Anfang und Ende steht da.  
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie  
kommst du uns Menschen so nah!  
Himmel und Erde, erzählet´s den Heiden:  
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.*

*Jesus ist kommen, der König der Ehren;  
Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt!  
Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren; öffnet ihm Tore und  
Türen fein bald! Denkt doch, er will euch die Krone gewähren.  
Jesus ist kommen, der König der Ehren.*

Text: Johann Allendorf 1736  
Musik: Köthen um 1733

## Statement

**Reza Khajavi:** Ich bin den iranischen Machthabern entkommen. Im Iran arbeitete ich als Jurist. Aber als ich in Deutschland ankam, hatte ich nichts. Weder konnte ich die deutsche Sprache, noch kannte ich die deutsche Kultur.

Ich durfte bleiben. Der Anfang war hart.  
Aber ich bekam Hilfe.

Der deutsche Staat gab mir ein Dach über den Kopf, vor allem gab er mir seine Werte, seine Freiheit, seine Demokratie.

Zuerst engagierte ich mich -bei der Tafel.

Dann fand ich meinen ersten Job auf dem Bau.

Immer wieder erhielt ich Hilfe von Menschen in Herrenberg: Sie halfen mir, die deutsche Sprache immer besser zu lernen, die deutsche Kultur immer besser zu verstehen.

Sie machten mir Mut, meinen eigenen Weg zu gehen.

Ich habe festgestellt: Menschen, die nicht Gottes Stellvertreter sein wollen, sondern Gottes Freunde, helfen mir auf dem Weg in die Freiheit.

Als Gottes Freunde unterstützen sie die Freiheit der Feder auch MEINER Feder, meine freie Meinung.

Diese Freiheit ist für mich der wahre Geist Gottes, und der Geist der Demokratie.

So durfte ich eine andere Form von Macht kennen lernen.

Eine gute Macht.

Sie hat mein Denken und Handeln frei gemacht.

Und sie hat mir meine Identität und meine eigene Stimme zurückgegeben.

## Klavierstück: Prelude

Alexander Nikolajewitsch Skrjabin (1872-1915) aus: 3 Morceaux op.2  
2. Prélude  
Verlag M.P. Belaieff, Frankfurt (Bel.Nr. 535)

## Gestaltetes Vaterunser mit Kehrvers und integrierten Fürbitten; Einblendung Vaterunserfenster

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Selbst Dynastien sind untergegangen.  
Jede menschliche Macht hat ein Verfallsdatum.  
Nur Gottes Macht ist ewig.  
Daran erinnert auch das Vaterunser.  
Wir verbinden es heute mit persönlichen Bitten:  
Vater Unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

## Einblendung Fenster

**Gabi Stemmler:** Du bist groß und klar wie der weite Himmel.  
Deine Nähe und Liebe zu mir ist wie ein Feuer: Warm und lebendig.  
Was will mein Herz, worauf kommt es an, wofür will ich leben?  
Mein Vater, zeige es mir.

*Kyrie eleison, Kyrie eleison,  
Kyrie eleison, Kyrie eleison.*

EM 455, Text: Liturgie (Guarani);  
Musik: Aus Paraguay

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** dein Reich komme,  
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

# TEXTBUCH

## Einblendung Fenster

**Stefan Brenner:** Gott, ich sehne mich nach deinem Reich.  
Du willst, dass allen Menschen geholfen wird.  
Lass' mich meinen Teil dazu beitragen.  
Gib mir deinen Frieden und bewahre Du mich und diese Welt.

*Kyrie eleison, Kyrie eleison,  
Kyrie eleison, Kyrie eleison.*

EM 455, Text: Liturgie (Guarani);  
Musik: Aus Paraguay

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Unser tägliches Brot gib uns heute.

**Joshua Eichling:** Gott, ich habe jeden Tag genug zu essen.  
Auch für alles andere, das ich habe und mir Spaß macht, danke ich dir.  
Hilf' Du denen, die das alles nicht haben.

*Kyrie eleison, Kyrie eleison,  
Kyrie eleison, Kyrie eleison.*

EM 455, Text: Liturgie (Guarani);  
Musik: Aus Paraguay

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Und vergib uns unsere Schuld, wie  
auch wir vergeben unseren Schuldigern.

## Einblendung Fenster

**Gabi Stemmler:** Gott, du schenkst mir einen neuen Anfang. Wo deine  
Gnade wirkt, beginnt die Liebe zu blühen.  
Wo Vergebung geschieht, kommen Menschen neu zusammen.  
Lass' mich auf deine Vergebung trauen und hilf mir, ändern zu  
vergeben.

*Kyrie eleison, Kyrie eleison,  
Kyrie eleison, Kyrie eleison.*

EM 455, Text: Liturgie (Guarani);  
Musik: Aus Paraguay

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

**Stefan Brenner:** Gott, bewahre mich.  
Schärfe mein Gewissen.  
Sei nahe, wenn ich unsicher bin.

*Kyrie eleison, Kyrie eleison,  
Kyrie eleison, Kyrie eleison.*

EM 455, Text: Liturgie (Guarani);  
Musik: Aus Paraguay

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

**Joshua Eichling:** Gott, du bist groß.  
Am Ende machst Du alles neu und gut.  
Lass mein Leben jetzt schon leuchten.  
Begleite Du mich heute und morgen und alle Zeit.

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Amen

# TEXTBUCH

## Einladung Zuschauertelefon

**Elia Lieb:** Schön, dass Sie mit uns heute Gottesdienst feiern. Gerne können Sie uns im Anschluss anrufen.

Haben Sie Fragen, oder möchten Sie weitere Informationen erhalten?

Rufen Sie an, die Telefonnummer ist eingeblendet:

0700 / 14 14 10 10

Sie erreichen Menschen aus unserer Gemeinde bis 19 Uhr.

## Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\*

Text und Musik: Peter Strauch 1977

## Sendung und Segen

**Pfarrer Alfred Schwarzwälder:** Von Gottes Segen gestärkt und getragen, wollen wir in die kommende Zeit gehen.

Der Herr segne und behüte Dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden. Amen.

## Musik zum Ausgang

Joseph Haydn (1732-1809)  
aus: Sonate in E Hob. XVI:13

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23

# TEXTBUCH

UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen  
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf [www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)  
und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos  
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum  
Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem  
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)